



BDI
Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.



ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



**Bundesagentur
für Arbeit**

Berlin, 5. März 2007

Ausbildungspakt verlängert - erfolgreiche Arbeit wird fortgesetzt!

Bundesregierung und Wirtschaft haben heute in Berlin den Ausbildungspakt für drei Jahre bis 2010 verlängert und fortentwickelt. Sie setzen damit die erfolgreiche Arbeit des 2004 geschlossenen „Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs“ fort. Mit großem Engagement und mit einer neuen Qualität der Zusammenarbeit haben die Paktpartner eine Verbesserung der Ausbildungssituation erreicht.

Auch künftig setzen sich die Paktpartner das Ziel, in enger Zusammenarbeit mit den Ländern allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung oder Qualifizierung zu unterbreiten. Hierzu haben sie erneut zahlreiche Maßnahmen zur Mobilisierung von Ausbildungsplätzen sowie einer zielgenauen Vermittlung in Ausbildung vereinbart. Die Paktpartner machen darüber hinaus deutlich, dass die Verbesserung der Chancen Jugendlicher aber auch eine über diesen Pakt hinausgehende Aufgabe insbesondere der Bildungs-, Familien-, Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik ist.

Mit dem neuen Ausbildungspakt hat sich der Kreis der Paktpartner erweitert. Der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) wird gemeinsam mit den bisherigen Paktpartnern an der Umsetzung der vereinbarten Ziele arbeiten.

Zu den zentralen Vereinbarungen des verlängerten Ausbildungspaktes zählen:

- Die Wirtschaft erhöht ihre quantitativen Zusagen deutlich: Sie setzt sich das verbindliche Ziel, im Durchschnitt pro Jahr 60.000 neue Ausbildungsplätze einzuwerben. Neu ist die Zusage für jährlich 30.000 neue Ausbildungsbetriebe. Darüber hinaus sagt die Wirtschaft zu, jährlich 40.000 Plätze für die betrieblichen Einstiegsqualifizierungen (EQJ) bereitzustellen.

- Die Bundesregierung hat das Sonderprogramm Einstiegsqualifizierung Jugendlicher (EQJ-Programm) von 25.000 auf 40.000 Plätze aufgestockt und die Förderung für die kommenden drei Jahre sichergestellt. Sie unterstützt die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen mit Förderprogrammen wie Jobstarter und dem Bund-Länder- Ausbildungsplatzprogramm Ost. Sie schreibt den Anteil der Ausbildungsplätze in der Bundesverwaltung auf mindestens 7 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fest.
- Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt die Aktivitäten des Paktes neben ihrer Kernaufgabe der Beratung und Vermittlung in Ausbildung mit dem Einsatz ihres Förderinstrumentariums auf hohem Niveau, zusätzlich 7.500 außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen einmalig im Herbst 2007 und einer weiteren Schwerpunktsetzung bei präventiven Projekten zur Verbesserung der Ausbildungsreife.

Da es für die Vermittlung in Ausbildung entscheidend auf die allgemein bildenden Schulen und die Verbesserung des Übergangs von der Schule in Ausbildung ankommt, appellieren die Paktpartner an die Länder, die zu hohe Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss und ohne ausreichende berufsqualifizierende Fertigkeiten nachhaltig und deutlich zu verringern. Um die Kooperation von allgemein bildenden Schulen insbesondere mit Betrieben zu intensivieren und die Berufsorientierung der Jugendlichen zu verbessern, setzen die Paktpartner die bewährte Zusammenarbeit mit der Kultusministerkonferenz fort. Ziel ist ein Gesamtkonzept zur Berufswegeplanung. Dies beinhaltet auch eine Begleitung von Schülerinnen und Schüler durch Paten und Mentoren aus der betrieblichen Praxis.

Die Paktpartner werden ihr Engagement mit dem neuen Ausbildungspakt intensiv fortsetzen. Sie appellieren zudem an alle, die für Ausbildung Verantwortung tragen, d.h. an Gewerkschaften ebenso wie an Länder, Kommunen, Kirchen und Verbände, ebenfalls alles für die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen zu unternehmen. Auch die Jugendlichen und ihre Eltern sind gefordert, sich aktiv und eigenverantwortlich um ihre berufliche Zukunft und die ihrer Kinder zu kümmern.

Anlage: Paktbilanz 2004 bis 2006

Anlage

Ausbildungspakt - Bilanz 2004 bis 2006 -

Zugesagt	Umgesetzt												
<p>Neue Ausbildungsplätze</p> <p>Die Wirtschaft verpflichtete sich, jahresdurchschnittlich 30.000 neue Ausbildungsplätze einzuwerben.</p> <p>Die Bundesverwaltung verpflichtete sich, ihr Ausbildungsangebot 2004 um 20 % zu erhöhen.</p>	<table border="1"><thead><tr><th>2004</th><th>2005</th><th>2006</th></tr></thead><tbody><tr><td>59.500</td><td>63.400</td><td>67.900</td></tr></tbody></table> <p>In jedem Jahr wurden jeweils über 40.000 neue Ausbildungsbetriebe eingeworben.</p> <p>2004 wurde das Ausbildungsplatzangebot um über 30 % gesteigert, die Ausbildungsquote in der unmittelbaren Bundesverwaltung ist inzwischen auf 7,7 % im Jahr 2006 weiter erhöht worden.</p>	2004	2005	2006	59.500	63.400	67.900						
2004	2005	2006											
59.500	63.400	67.900											
<p>Einstiegsqualifizierungen (EQJ)</p> <p>Die Wirtschaft verpflichtete sich, jährlich 25.000 Praktikumsplätze für betriebliche Einstiegsqualifizierungen bereitzustellen.</p> <p>Der Bund verpflichtete sich, einen Zuschuss zum Unterhalt für bis zu 25.000 Jugendliche zu leisten.</p>	<p>Von der Wirtschaft bereitgestellte Plätze:</p> <table border="1"><thead><tr><th>2004/2005</th><th>2005/2006</th><th>2006/2007</th></tr></thead><tbody><tr><td>31.500</td><td>42.000</td><td>42.000</td></tr></tbody></table> <p>Eintritte im Zeitraum August bis Juli:</p> <table border="1"><thead><tr><th>2004/2005</th><th>2005/2006</th><th>2006/2007</th></tr></thead><tbody><tr><td>17.800</td><td>32.100</td><td>28.800 *</td></tr></tbody></table> <p>Mit EQJ wurde ein neuer Weg zum Einstieg in betriebliche Ausbildung entwickelt. Auf Grund der guten Entwicklung hat die Bundesregierung das EQJ-Programm um ein Jahr verlängert und ab Oktober 2006 auf bis zu 40.000 Plätze ausgeweitet.</p> <p>* Stand Februar 2007; endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.</p>	2004/2005	2005/2006	2006/2007	31.500	42.000	42.000	2004/2005	2005/2006	2006/2007	17.800	32.100	28.800 *
2004/2005	2005/2006	2006/2007											
31.500	42.000	42.000											
2004/2005	2005/2006	2006/2007											
17.800	32.100	28.800 *											

Ausbildungsprogramme

Die **Bundesregierung** verpflichtete sich, das Ausbildungsplatzprogramm Ost mit 14.000 Plätzen zu verlängern.

Das Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramm Ost wurde 2004 mit 14.000 betriebsnahen Ausbildungsplätzen fortgeführt. Über die Paktverpflichtung hinaus wurden auch in 2005 und 2006 14.000 bzw. 13.000 Plätze bereitgestellt. Auf Grund der demographischen Entwicklung wurde inzwischen mit den neuen Ländern vereinbart, das Programm 2010 auslaufen zu lassen.

Die Finanzmittel für das Programm JOBSTARTER wurden um 25 Millionen Euro auf insgesamt 125 Millionen Euro erhöht. Mit dem Programm wird die Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsplätze, u. a. Verbundausbildungen, gefördert.

Die **Bundesagentur für Arbeit** setzt ihre ausbildungsfördernden Maßnahmen mindestens auf gleicher Höhe wie im Jahre 2003 fort. Dies gilt insbesondere auch für die berufsvorbereitenden Maßnahmen.

Teilnehmerbestand im Dezember:

2003	2004	2005	2006
249.100	244.500	234.800	225.500**

Zusätzlich wurden im Herbst 2006 vorrangig für Jugendliche mit Migrationshintergrund 4.100 außerbetriebliche Ausbildungsplätze bereitgestellt; weitere 2.500 stehen seit Februar 2007 zur Verfügung.

** Vorläufig

Nachvermittlung

Alle unvermittelten Jugendlichen, die der Einladung zur Nachvermittlung folgen, erhalten ein Angebot.

Durch den Pakt hat die Zusammenarbeit von Kammern und Agenturen vor Ort neue Impulse erhalten. Flächendeckend wurden gemeinsame Nachvermittlungsaktionen durchgeführt, zu denen die Agenturen alle unvermittelten Bewerber eingeladen haben.

Der überwiegenden Mehrzahl der zu den Nachvermittlungsaktionen erschienenen Jugendlichen konnte ein Angebot für eine Ausbildung oder eine andere Qualifizierung, insbesondere EQJ, gemacht werden.

Ergebnis:

Durch den Ausbildungspakt wurde die Trendwende auf dem Ausbildungsmarkt geschafft. Die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge ist gestiegen. Die Zahl der rein betrieblichen Verträge ist überproportional gestiegen.

	2003	2004	2005	2006
neue Verträge insgesamt	557.600	573.000	550.200	576.200
darunter betriebliche Verträge*	497.000	519.000	505.000	524.200**

*Schätzung BIBB ** Vorläufig

Hinter den Zahlen stecken vielfältige Anstrengungen aller Beteiligten:

- Die **Industrie- und Handelskammern** haben mit zahlreichen Aktivitäten dazu beigetragen, die Ausbildungsbasis zu verbreitern. Vor allem durch die direkte Ansprache von Betrieben gelang es, zahlreiche Betriebe neu für die Berufsausbildung zu gewinnen und viele neue Ausbildungsplätze einzuwerben. In vielen Fällen steht hinter dem einzelnen Akquisitionserfolg eine Abfolge von zahlreichen Informations- und Beratungsgesprächen.
- Im **Handwerk** sind ebenfalls zahlreiche neue Ausbildungsplätze, neue Ausbildungsbetriebe und Plätze zur Einstiegsqualifizierung akquiriert worden. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf den Einsatz von über 2.800 haupt- und ehrenamtlichen Lehrstellenakquisiteuren von Handwerkskammern und handwerklichen Fachverbänden zurückzuführen.
- Die **Arbeitgeberverbände** haben zur Mobilisierung von Ausbildungsplätzen vielfach gezielte finanzielle Unterstützung geleistet, sie bieten Unternehmen organisatorische Hilfen an, organisieren Ausbildungsverbände und -kooperation und werben für Ausbildung und Einstiegsqualifizierung.
- Die **Agenturen für Arbeit** haben durch Berufsorientierung, Berufsberatung, Ausbildungsvermittlung und Betriebsbesuche/-kontakte dazu beigetragen, dass Ausbildungssuchende einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative erhalten.

Weitere Aktivitäten im Rahmen des Paktes:

„Kriterienkatalog Ausbildungsreife“

Zur Weiterentwicklung des von den Arbeitsagenturen bei Ausbildungsbewerbern durchgeführten Profilings und zur Klärung von Fragen der Ausbildungsreife und Berufseignung hat eine Arbeitsgruppe die Begriffe „Ausbildungsreife“, „Berufseignung“ und „Vermittelbarkeit“ definiert und einen Kriterienkatalog mit Mindeststandards für die Beurteilung der Ausbildungsreife erarbeitet.

Der „Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife“, der am 30. Januar 2006 vom Pakt-Lenkungsausschuss vorgestellt wurde, richtet sich an all diejenigen, die sich mit dem Übergang von der Schule in die Ausbildung beschäftigen und dabei immer wieder auf die Frage stoßen, welche Anforderungen die Wirtschaft an ihre künftigen Auszubildenden stellt und welche individuellen Voraussetzungen unabdingbar für die Aufnahme einer Berufsausbildung im dualen System sind. Der Katalog unterstützt Praktiker in Arbeitsagenturen, Schulen, Betrie-

ben und Bildungsträgern sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, aber auch Eltern und die Jugendlichen selbst bei der Beantwortung dieser Fragen.

Der Kriterienkatalog steht im Internet unter www.pakt-fuer-ausbildung.de.

Kooperation mit der KMK zum Thema Ausbildungsreife

Unzureichende schulische Basiskenntnisse und Schlüsselqualifikationen vieler Schulabgänger bleiben eine bedeutende bildungspolitische Herausforderung. Die Länder müssen daher ihre begonnenen Aktivitäten weiterführen bzw. intensivieren, um die zu hohe Zahl von Schulabgängern ohne Schulabschluss oder ohne ausreichende schulische Basiskenntnisse, personale und soziale Kompetenzen nachhaltig und deutlich zu verringern. Um die allgemein bildenden Schulen hierbei zu unterstützen, haben die Paktpartner und die Kultusministerkonferenz (KMK) 2005 eine intensive Kooperation begonnen. Schwerpunkt der Kooperation ist der Informationsaustausch und die Konkretisierung der verbesserten Zusammenarbeit Schule/Wirtschaft beim Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf. Hierzu hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe den Handlungsleitfaden „Schulen und Betriebe als Partner – Ein Handlungsleitfaden zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife“ erarbeitet, der bei der Sitzung des Pakt-Lenkungsausschusses am 14. Juli 2006 gemeinsam von Paktpartnern und KMK vorgestellt wurde. Ziel ist die weitere Verbreitung und feste Verankerung von Initiativen zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife im Alltag. Hierfür wurde ein Instrumentenkasten mit konkreten Angeboten für die Gestaltung von gemeinsamen Vorhaben entwickelt.

KMK und Paktpartner werden sich gemeinsam und in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich für die Verbreitung des Handlungsleitfadens und seine Umsetzung in die Praxis einsetzen. Die Implementierung wird durch die gemeinsame Arbeitsgruppe weiter begleitet.

Der Handlungsleitfaden steht im Internet unter www.ausbildungspakt-berufsorientierung.de.

Jugendliche mit Migrationshintergrund

Die Paktpartner sehen die dringende Notwendigkeit, Ausbildungschancen und –beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Neben der schulischen Bildung ist die berufliche Bildung das zentrale Instrument für die gesellschaftliche Integration von Migrantinnen und Migranten.

Die Paktpartner haben daher im Rahmen des Lenkungsausschusses am 16. Oktober 2006 zusammen mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung die Erklärung „Bildungs- und Ausbildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund verbessern“ abgegeben. Sie betonen darin die Bedeutung der schulischen Eingangsvoraussetzungen, die bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund dringend verbessert werden müssen, damit ein besserer Übergang in Ausbildung gelingen kann. Für einen gelungenen Übergang in Ausbildung sind zudem differenzierte, praxisnahe und frühzeitige Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Jugendliche und Eltern erforderlich. Die Paktpartner appellieren zudem an Betriebe, interkulturelle Kompetenzen stärker zu berücksichtigen, aber auch an Migranten, eigeninitiativ die notwendigen Schritte zur Sicherung der beruflichen Zukunft zu gehen.

Weitere Informationen im Internet:

- *Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (www.bmwi.de)*
- *Bundesministerium für Bildung und Forschung (www.bmbf.de)*
- *Bundesministerium für Arbeit und Soziales (www.bmas.bund.de)*
- *Deutscher Industrie und Handelskammertag (www.dihk.de)*
- *Zentralverband des Deutschen Handwerks (www.zdh.de)*
- *Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (www.bda-online.de)*
- *Bundesverband der Deutschen Industrie (www.bdi.eu)*
- *Bundesverband der Freien Berufe (www.freie-berufe.de)*
- *Bundesagentur für Arbeit (www.pakt-fuer-ausbildung.de)*